



Mitteilungsblatt der Sippe Angele

Nr. 23

August 1972

Anschrift: Sippe Angele, 795 Biberach 1, Umlandstraße 61
Telefon 07351/8899 (22599)
Bankkonto: 114480 Kreissparkasse Biberach an der Riß

Herzliche Einladung zum 24. Angeletag

am 1. Oktober 1972 im Kolpinghaus Biberach an der Riß, Kolpingstraße

Tagesordnung:

- 9.00 Uhr Treffpunkt zum Kirchgang beim Kolpinghaus
9.30 Uhr Katholischer Gottesdienst in der Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit, Mittelberg
9.45 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche, Marktplatz
11.00 Uhr Promenadenkonzert des Musikvereins Ummendorf im Stadtgarten Biberach
(Bei ungünstiger Witterung im Kolpinghaus)
12.15 Uhr Mittagessen im Kolpinghaus
13.15 Uhr Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Vetter Arthur Angele
a) Begrüßung
b) Sippenlied (Text: Pfarrer Angele † 1967, Weise: Dr. med. Josef Angele)
c) Sippenchronik und Totenehrung
d) Bericht des Sippenvaters und Austausch des Sippenbuches
e) Neuwahlen – Anträge – Aussprache
f) Referat von H. H. Dekan Angele, Nordstetten
g) Zusammenfassende Kurzansprache von Dr. med. Josef Angele, Laupheim
14.15 Uhr Gemütliches Beisammensein, zu dem wir unsere Basen und Vetter bitten, dasselbe durch musikalische, gesangliche und humoristische Beiträge zu verschönern.
Meldungen sind erwünscht.

Im Rahmen unseres 24. Angeletages findet eine Ausstellung statt. Sippenangehörige stellen ihre Freizeitarbeiten auf künstlerischem, handwerklichem Gebiet aus. Es ergeht an alle Sippenangehörige die Bitte, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, die Gegenstände bis spätestens Samstag, den 30. 9. 1972, 12.00 Uhr, mit genauer Anschrift und, wenn nötig, einer Erläuterung, gut verpackt im Kolpinghaus abzugeben. Nach dem Sippentag, am Abend des 1. Oktober, kann jeder seine Ausstellungsgegenstände wieder mitnehmen.

Wir freuen uns auf Euren zahlreichen Besuch, bringt Eure Gäste mit! Selbstverständlich darf unsere Sippenjugend ihre Freundinnen und Freunde mitbringen. Wer vom Bahnhof abgeholt zu werden wünscht oder Übernachtungsgelegenheit benötigt, schreibe an Vetter Fritz Angele, 795 Biberach 1, Umlandstraße 61.

Mit dem Wunsche einer guten Anreise grüßen Euch herzlich.

Der Sippenvater
Fritz Angele

Der Sippenälteste
Dr. med. Josef Angele

Familie in der Industriegesellschaft und im Wohlstandsstaat

Auch die Familie wird heute – von gewissen Kreisen – in ihrer bisherigen Form in Frage gestellt. Selbstverständlich müssen wir sehen, daß sich durch die „industrielle Revolution“ unsere Lebensverhältnisse geändert haben und so auch die Verhältnisse in unseren Familien. Ein Wandel der Verhältnisse kann jedoch nicht einfach bedeuten, daß alles, was bisher dagewesen ist, abgeschafft werden mußte. Es muß allerdings bedeuten, daß wir uns auf das Neue einstellen. So gibt es sicher auch im Bereich der Familie einen Wandel, den wir kennen und beachten müssen, gerade auch um den Sinn der Familie zu erhalten. So z. B. eine neue Sicht der Familie in der Gesellschaft: hatte die frühere Familie drei Funktionen, nämlich die Gemeinschaft der Gatten, die Eltern-Kind-Gemeinschaft und die Wirtschaftsgemeinschaft, so hat sich letztere von den übrigen getrennt und es bleibt der Familie nur noch die Personalgemeinschaft der Eltern mit ihren Kindern. Gerade diese Trennung aber zeigt, daß die Gesellschaft sich neu zur Familie einstellen muß, es muß von hier aus gesehen werden, daß die Familie nicht nur Lieferant individueller Arbeitskräfte ist, sondern eine Gemeinschaft, der entsprechende Gegenleistungen auch von der Gesellschaft her gegeben werden müssen. – In der Regel leben unsere Familien heute mit mehr oder weniger Wohlstand. Auch der Wohlstand vermag menschliche Gemeinschaften zu ändern. Und der Wohlstand muß auch bewältigt werden. Mehr Geld bedeutet nicht einfach leichteres Leben. Das gilt auch für das Zusammenleben in der Familie. Viele sind sicher der Meinung verfallen, daß man mit Geld einen Teil der Erziehungsarbeit losbekommen könne – junge Menschen in der Familie könnten meinen, daß sie mit ihrem Geld ohne Rücksicht auf ihre Familie machen können, was sie wollen.

Könnten wir nicht versuchen, von der christlichen Lehre her unsere Familienleben so zu gestalten, daß es den vielfältigen Ansprüchen auch der heutigen Zeit genügt? Nach christlicher Lehre hat Gott die eheliche Gemeinschaft zum Ursprung und Fundament der menschlichen Gesellschaft bestimmt. Die Familie hat die Aufgabe, Grund- und Lebenszelle der Gesellschaft zu sein. Keine andere Gruppe der Gesellschaft kann diese Aufgabe vollgültig übernehmen. Menschsein heißt ja, von einer bestimmten Familie her sein, z. B. auch Charakterzüge von bestimmten Menschen in sich zu tragen. Die Familie ist so auch Wiege menschlicher Liebe und Ort der Einübung des Zusammenlebens mit anderen Menschen überhaupt. Hier wird auch erspürt, daß es nicht nur menschliches Glück in Leichtigkeit und Freude gibt. Sondern, daß es auch die Forderung gibt, von sich selbst auf andere zu schauen und ihnen zu geben. Nur die Familie kann den Menschen dazu bringen, sich selbst – als etwas einmalig Neues – zu finden. Andere Einrichtungen, z. B. der Staat, würde ja eine ganz andere Absicht mit der Erziehung verbinden müssen: er würde den Menschen nur als einen Teil seines Gefüges sehen. So mag in unserer heutigen Gesellschaft gelten, daß dort, wo die Familie intakt ist, wo es das Beispiel der Liebe, der Brüderlichkeit und einer guten menschlichen Ordnung gibt, auch die Gesellschaft gesund ist – und daß im negativen Sinn mit dem Familienleben auch das soziale Leben zerfällt, weil die gottgewollte Gemeinschaft nicht mehr funktionsfähig ist und nur menschliche Willkür zurückbleibt. Könnten wir doch alle sagen, was ein großer evangelischer Missionar, Hudson Taylor, von seiner Familie sagen konnte: es war der Platz, „der dem Himmel am nächsten war“.

Dekan K. Angele, Nordstetten

23. Angeletag 1971

Am Erntedanktag, dem 3. Oktober 1971, fanden sich zum jährlichen Sippen- und Familientreffen die Angele in Biberach an der Riß ein.

Der Tag begann, wie immer, mit dem Dank an Gott im katholischen und evangelischen Gottesdienst.

Anschließend begab man sich zum Tagungsort, dem Kolpinghaus in Biberach. Dort ließ es sich auch in diesem Jahr der Musikverein Ummendorf nicht nehmen durch ausgezeichnete gebotene Blasmusik die Angeles zu unterhalten. Seinem Vorstand, dem Kapellmeister und allen Musikern sei auch hier nochmals dafür herzlichst gedankt.

Nach gemeinsamem Mittagmahl eröffnete unser hochverehrter Sippenvater den offiziellen Teil unserer Zusammenkunft. Er konnte 220 Teilnehmer begrüßen, die von nah und fern gekommen waren. Auch viele schriftliche Grüße aus aller Welt also auch aus Übersee waren eingegangen. Dann legte er die Leitung des Tages in die Hand des Sippenrates Josef Angele aus Ravensburg.

Dieser beklagte den Mangel an Geborgenheit, den viele Menschen unserer Zeit empfinden. Von uns aber soll jeder in der Sippe Heimat finden, wenn er heimatlos geworden sich fühlt. An anderer Stelle ist diese Ansprache im Wortlaut aufgeführt.

Im Gedenken an die Verstorbenen sprach Vetter Dekan Angele, Nordstetten, das Gebet des Herrn.

Darauf erstattete der Sippenvater, Fritz Angele, seinen Tätigkeitsbericht. Tausendzweihundert Familienblätter hat er bisher angelegt und dabei sehr interessante Feststellungen gemacht und Zusammenhänge unter den einzelnen Familien aufgeklärt. So habe er 124 große Angele-Familien herausgefunden. Bereits vor 1480 ist ein Jörg Angelin auf den Rißhöfen nachweisbar, der seinem Sohn gemäß der Urkunden in Röhrwangen einen Hof gekauft hat, der heute noch im Familienbesitz der Angele sich befindet. Die Rißhöfe blieben bis 1910 in Familienbesitz. Wir besuchten sie vor einigen Jahren an einem Sippentag. Im vergangenen Jahre waren es auch 125 Jahre, daß die Angeles in Isny ihr Geschäft, das sich aus einer Seifensiederei zu einem modernen Lebensmittelgeschäft und Drogerie entwickelt hat, in Familienbesitz haben.

In Ummendorf konnte Base Emmy das 100jährige Bestehen des Bräuhauses, unseren früheren Tagungsort, feiern.

Allen genannten und nicht genannten Jubilaren des vergangenen Jahres nochmals die herzlichsten Glückwünsche!

Auch den Mitarbeitern am Sippenblatt dankte der Sippenvater.

Der Sippenvater legte der Sippenarbeit und Sippenverbundenheit folgenden Wahlspruch zugrunde:

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
der ihrem Wesen nachforscht und ihren Sitten,
die guten Wege wandelt, die einst sie geschritten,
zu ihnen rückwärts die Gedanken lenkt“.

Wie in einer Familie spielt natürlich auch in einer Sippengemeinschaft Geld eine Rolle und der Sippenvater gab auch hierüber genaue Rechenschaft. 1673 D-Mark und 64 Pfennige waren zum 22. Angeletag im Vorjahr als Spenden einschließlich Tellersammlung und Versteigerung eingegangen. Ein beachtlicher Betrag. Aber auch er ist wieder zusammengesmolzen, denn 950 Stück Mitteilungsblätter mußten gedruckt und versandt werden, 1560 Glückwünsche und Beileidsschreiben, 12 Pakete in die DDR, eine Spende an den Musikverein Ummendorf als Dank für seine Treue zu uns, Kosten für Saaldekoration und Lautsprecheranlage entstanden und eine neue Fahne, ein neues Wappen kosteten auch Geld neben manchen Kleinigkeiten.

Nun erfolgte die Übergabe des Sippenbuches an Vetter Josef als Vertreter der Sippengemeinschaft, der es dem Sippenvater in treue Hände zurückreichte mit Worten des Dankes für seinen Einsatz und seine Arbeit. Auch er war im vergangenen Jahr mehrfacher Jubilar. Im Mai konnte er seine goldene Hochzeit feiern, am 9. August seinen 80. Geburtstag und seit 60 Jahren ist er Mitglied des Blauen Kreuzes, das den Alkoholkranken und Süchtigen den Weg zur Heilung anbietet.

Die Sippe wünschte ihm und seiner Ehefrau für viele Jahre Gesundheit und Gottes Segen. Vertreter des Sippenrates hatten ihm bereits an den Jubiläumstagen die Glückwünsche der Sippengemeinschaft überbracht. Heute ehrte man ihn und seine Frau nochmals mit Blumen. Anschließend wurde der Sippenrat vorgestellt. Ihm gehören an: Arthur Angele, Rißegg; Fritz Angele, Isny; Hans Angele, Röhrwangen; Josef Angele, Biberach an der Riß; Josef Angele, Ravensburg; Dr. Josef Angele, Laupheim; Josef Angele, Ringschnait; Dekan Karl Angele, Nordstetten; Dr. Karl Heinz Angelé, Überlingen; Karl Angele, Biberach an der Riß; Konrad Angele, Ummendorf; Renate Angele, Warthausen, und der Sippenvater.

Bei der nachfolgenden Wahl wurde der Sippenrat im Ganzen bestätigt und Engelbert Angele aus Ravensburg, der Sohn des verstorbenen Medizinalrates, dem Leiter so mancher früherer Sippentage, hinzugewählt.

Im Anschluß daran hielt unser Sippenältester, Dr. Josef Angele aus Laupheim, das Leitreferat zum diesjährigen Angeletag, das im Wortlaut an anderer Stelle wiedergegeben ist.

Der Sippenvater dankte für das Referat und bot allen Sippenangehörigen an bei Aufstellung von Ahnen- und Stammtafeln und allen Fragen der Sippenforschung mit Ratschlägen gern zu helfen.

Das drohende Loch in der Sippenkasse konnte durch eine Tellersammlung und die Versteigerung eines Nußknackers aus dem Erzgebirge, den Vetter Siegfried Angelé aus Klein-Machnow (DDR) zu diesem Zwecke gestiftet hatte, wenigstens etwas wieder gestopft werden.

Als Überleitung zum geselligen Beisammensein am Nachmittag trat Base Betty aus Altshausen als Bäuerin auf und mit einer Folge bekannter Melodien zu selbst verfaßtem Text trug sie humorvoll eine Glückwunschballade für unseren Sippenvater und seiner Frau vor und überreichte ein Geschenk.

Wiederum klang ein Sippentreffen in Freude und Frohsinn aus und man verabschiedete sich in der Vorfreude aufs Wiedersehen am 24. Angeletag 1972.

Dr. med. Karl-Heinz Angelé, Überlingen

Einleitende Worte zum 23. Sippentag am 3. Oktober 1971

von Vetter Josef Angele, Ravensburg

Liebe Basen und Vettern!

Ihr seid wieder in so großer Zahl zu diesem Treffen, dem 23. der Angele-Sippe, hierher gekommen. Warum denn eigentlich?

Gewiß, es ist ein Familienfest seltener Art und der äußere Rahmen mit Musik, Kirchengang, Fahnen und allem, was zu einem solchen Fest dazu gehört, wird sicher viele ansprechen, zumal man wieder aus seiner gewohnten Umgebung herauskommt. Von den Frauen wird es angenehm empfunden, daß sie heute keine Last mit Kochen und Spülen haben. Aber ist es nicht doch etwas mehr, was uns alle hierher und immer wieder hierher zieht?

Ähnelt es vielleicht dem Heimweh, das die Menschen oft über die halbe Welt wieder nach Hause treibt, wo sie ihre erste Geborgenheit im Schoße der Familie erleben durften, eingebettet waren in die Liebe von Vater und Mutter. Und wenn der äußere Rahmen ein armseliger war, so gibt es doch keinen schöneren Ort auf Erden als diese Stätte. Heimat, was hat dieses Wort für einen Klang, wie ist es besungen in allen Sprachen. Denkt an den hochverehrten verstorbenen Papst Johannes XXIII. zurück, bei dessen Heimgang die ganze Welt trauerte. Wie hing er bis zum letzten Atemzug an seiner Familie, an seinem armen Heimatdorf, was strahlte er aber auch für eine Liebe aus, weil er sie von seinem Elternhaus empfangen hatte.

Wie arm sind die, welche in den ersten Lebensjahren diese Liebe nicht erfahren dürfen. Sie können nicht geben, was sie nicht empfangen haben, wenn sie selbst für das nächste Geschlecht wieder Liebesquell sein müßten.

Unsere Zeit meint stolz sein zu dürfen auf ihre Errungenschaften, auf vieles, ja auch darauf, daß man beinahe alle Frauen eingliedert hat in den Arbeitsprozeß? Zur Liebe gehört nun einmal Zeit, das wissen wir alle von den Tagen her, als wir selbst auf Liebespfaden weilten.

Wie und wann kann sie eine Mutter noch vermitteln, wenn sie selbst abgESPANNT nach der Berufsarbeit nach Hause kommt.

Können die Heime, angefangen von der Kinderkrippe bis zum Schülerhort, diese Nestwärme der Mutterliebe ersetzen?

Kein Wunder, wenn unsere Zeit immer kälter wird und auf allen Gebieten mit Riesenschritten dem Abgrund zugeht. Unsere Familien müssen wieder gesunden, dann wird auch unser Volk wieder genesen. Das wird aber nicht möglich sein, wenn wir nicht Abstriche von unserem Wohlstand machen.

Wir stehen hier auf dem Boden unserer Väter und Vorfäter, unserer Urheimat, deshalb fühlen wir uns einfach wohl hier und daheim.

Der Sippenrat hatte einmal Sorge, was wird wohl werden, wenn unser lieber 1. Sippenvater Pfarrer Angele sterben würde. Wird alles auseinanderfallen und werden die Sippenangehörigen nachher auch noch kommen!

Diese Sorge war unbegründet, wie Ihr alle seht.

Bei Hochzeit und Beerdigung sah man sich doch meist nur unter der Verwandtschaft und das konnte oft lange anstehen. Jetzt ist die Gelegenheit, sich jährlich wenigstens einmal wiederzusehen, nicht nur die des näheren, auch andere liebe Gesichter des weiteren Verwandtenkreises.

Hätte man einen Film von den vielen herzlichen Begrüßungen angefertigt, würde es klar werden, warum so viele, Jahr für Jahr hierher kommen und alle Abhaltungen anderer Art beiseite schieben.

Und dann ist noch eines:

Ein Mensch, in einem langen, auf Gott hin ausgerichteten Leben, geläutert durch Not und Leid, zur Lebensreife gelangt, strahlt nicht nur Liebe und Güte aus, deren wir heute so dringend bedürfen, sondern wird immer mehr Spiegel und Gleichnis des Vollkommenen, Vollendung des Vaterbildes bzw. der Mütterlichkeit.

Wäre es nicht ein Segen für unsere Familien, wenn ihnen diese Lebensreife und der Schatz der Lebenserfahrung zugute käme; aber was macht man heute, man steckt die alten Menschen ins Altersheim, anstatt sie einzugliedern in die Familie und die Familie zur Großfamilie werden zu lassen.

Wir dürfen uns freuen, daß wir unserer Sippe **das Bild des Vaters** vorangestellt haben, der für sie sorgt und da ist und daß unsere Sippenväter diesem Bild bisher sehr nahe gekommen sind!

Haltet Eure Vorfahren in Ehren!

Zum 23. Angeletag am 3. Oktober 1971 von Dr. med. Josef Angele, Laupheim

Kürzlich erfuhr ich von einem ebenso bedauerlichen wie unverständlichen, aber für unsere sogenannte moderne Zeit so bezeichnenden Ereignis.

Nach dem letztverstorbenen Elternteil, der Mutter, entrümpelten die Kinder deren Stube, in der sie die letzten Jahre nach dem Tod ihres Mannes verbrachte. Sie warfen alles für sie Unwichtige weg. Dieser Entrümpelung fiel auch die von der Mutter in langen Jahren in Ehren gehaltene Ahnentafel der Familie nebst Bildern und Andenken zum Opfer. Geradezu skandalös und ohne jede Pietät prahlten sie mit ihrer Tat vor den Nachbarn und empfahlen ihnen, mit ihrem „alten Kram“ dasselbe zu tun, da es nicht zeitgemäß sei. Wenn sich diese sinnlose, törichte Tat wirklich so ereignet hat, wie sie geschildert wurde, erhebt sich die Frage nach dem Charakter, dem inneren Wert solcher Menschen.

Uns sollte aber diese Schilderung zum Nachdenken anregen. Stellen wir uns mal selbst die Frage: Wie steht es bei uns damit? Ist es nicht so, daß viele von uns ihre Ahnentafel und damit die Vorfahren schon längst entrümpelt haben? Wie viele können sich noch an den Geburtstag, den Todestag des Vaters, der Mutter oder gar der Großeltern erinnern? Oder wenn eine Ahnentafel noch irgendwo zwischen alten Akten begraben liegt, wer nahm sie mal zur Hand um darin zu lesen oder sie zu ergänzen?

Heute am Sippentag möchte ich Sie alle aufrufen: Entrümpelt Eure Ahnen nicht! Haltet ihr Gedenken in Ehren. Schöpft aus der Vergangenheit, indem ihr sie festhaltet, zu Papier bringt und damit für die Nachfolgenden nutzbar macht. Manche freilich erkennen den in dieser Arbeit verborgenen ideellen Wert nicht. Dafür Zeit aufwenden, erscheint ihnen zu schade. Sie bedenken nicht, was aus einem Stammbaum, der von unseren Tagen oft bis auf Jahrhunderte zurückführt, entnommen werden kann an Lebenserfahrung, Rühmlichem, Beglückendem, Bedenklichem oder gar Traurigem. Diesen Weg in die Vergangenheit kann jeder gehen. Er ist einfach, führt gerade und führt zur Reife durch Selbsterkenntnis. Jeder Geburtstag ist ein neues Blatt am Stammbaum. Er ist am Stamm befestigt, trägt zum Weiterleben des Baumes bei und weist den Weg zum nächsten Blatt, sagt uns Wichtiges und läßt uns das oft Unerforschliche des Lebens erkennen.

Wie wird manche freie Stunde zwecklos vertan, die zur Ahnenforschung verwendet werden könnte. Denken Sie nur an die Abende vor einem billigen Fernsehprogramm, oder das unbefriedigende Gefühl nach einer nur anstandshalber geführten Unterhaltung. Das Nachschlagen in Kirchenbüchern, Archiven, das Entwerfen der Ahnentafeln, vielleicht Hand in Hand mit dem Sohn oder der Tochter, könnte so manchen Zwiespalt zwischen Eltern und Kindern überbrücken und das befriedigende Gefühl, etwas entdeckt zu haben, vermitteln. Auch für unsere Gehbehinderten, im Ruhestand befindlichen oder Genesenden, an Schlaflosigkeit Leidenden wäre dies eine besonders dankbare Aufgabe. Fangen Sie in der eigenen Familie an und tragen Sie damit zur Gestaltung eines Sippenbaumes der Angele bei. In unserer Zeit, da alles Materielle überbewertet wird, hört man den Einwand, Ahnenforschung sei eine antiquierte, unproduktive Betätigung einiger Außenseiter. Weit gefehlt. Im Gegenteil, sie ist anregend, schöpferisch, produktiv. Ihrer Einfachheit wegen für jeden der Schlüssel zum Erfolg, der Weg, auf dem jeder das Beste, das Erprobteste finden kann. Erkennen wir diese Hilfe, die uns unsere Vorfahren durch ihr Leben geben. Um im Leben leichter vorwärts zu kommen, lernen wir aus ihren Fehlern, setzen ihre guten Taten fort.

So wächst der Stammbaum stark und gesund und wird zum Strombett für die Kraft, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Wir tun dies nicht nur für uns selbst, sondern für die ganze Sippenfamilie, der wir damit über Länder und Grenzen hinweg einen Liebesdienst erweisen.

Meine Lieben! Die Art und Weise, wie einer, je nach Charakter, Temperament und Begabung, die Ahnen ehrt, ist verschieden. Gleich bleibt aber für jeden, wenn er sich dazu entschließt, da er sich mit Leib und Seele, mit Verstand und Herz in seine Vergangenheit versenkt. Gerade in unseren Tagen wird dieses ruhevolle, zweckfreie Versenken ein Verschenken und ein wesentlicher Lebensstil eines in seiner Seele gesunden Menschen sein. Besonders begrüßenswert erscheint mir dieses Suchen nicht zuletzt angesichts unseres in so vielem völlig oberflächlich gewordenen Daseins.

Deshalb rufe ich Euch zu: Entrümpeln wir auch, aber nur das, was uns von einem nach innen gewendeten Leben abhält. Dies sei eine Aufgabe für das nächste Sippenjahr.

Sippenchronik

Die Sippe betrauert den Tod von:

Marlise Angele, Frauenlob, † 21. 11. 1970, 21 Jahre; Josef Angele, Orsenhausen, † 4. 4. 1971, 89 Jahre; Willi Angele, Oberzollsekretär i. R., Stuttgart, † Herbst 1971, 80 Jahre; Sippenrat Christian Angele, Ringschnait, † 1. 11. 1971, 88 Jahre; Manfred Angele, Friedrichshafen, † 25. 1. 1972, durch Unfall, 27 Jahre; Josef Angele, Altbauer, Starkenhofen, † 23. 2. 1972, 83 Jahre; Franz Mönig, Ellwangen, Kreis Biberach, † 6. 5. 1972, 46 Jahre; Konrad Schultheiß, Biberach an der Riß, † 18. 6. 1972, 68 Jahre. Babette Egger-Angele, Altersheim Heggbach, † 19. 7. 1972, 85 Jahre.

Die Sippe gratuliert den Eltern von:

Anne, geboren 19. 2. 1971, Eltern: Michael und Michaela Angele aus Schelklingen, jetzt Ehingen/Donau; Stefan Albert, geboren 4. 8. 1971, Eltern: Eugen und Sofia Dobler-Angele, Ummendorf (Bräuhaus); Klaus, geboren 31. 8. 1971, Eltern: Dr. Ingenieur Anton und Lore Liebherr-Angele aus Kaufbeuren, jetzt München; Judit Pia, geboren 24. 9. 1971, Eltern: Dr. Hansjörg und Henrike Mauch-Angelé aus Überlingen, jetzt Ludwigshafen/Rhein; Mirjam Brigitte, geboren 17. 1. 1972, Eltern: Wissenschaftlicher Assistent Hubert und Frau Elfriede Gindele-Angele aus Biberach/Riß, jetzt München; Friedemann Bernhard, geb. 30. 7. 1972, Eltern: Veit und Erika Wielandt, Allmersbach A. W.

Die Sippe gratuliert den Neuermählten:

Sybille Kammerer, Biberach, (Mutter geb. Angele) mit Herrn Herold Schlachter in Hürbel, 28. 8. 1971; Else Angele mit Herrn Siegfried Paal in Attenweiler, 4. 9. 1971; Isolde Eichkorn (Mutter geb. Angele) mit Herrn Wolfgang Paul, Esslingen-St. Bernhard, 19. 11. 1971; Wilma Angele, Bregenz, mit Herrn Sepp Forer in A-6531 Ladis, 20. 11. 1971; Anton Angele, Geschäftsführer, Zürich, mit Fräulein Doris Küng, 26. 4. 1972. Oskar Mönig mit Fräulein Emma Gueter, Haslach/Ellwangen, 15. 7. 1972; Refr. Adelheit Angele, Ravensburg, mit Herrn Dr. med. Dent. Ralf Peter Garus, Bad Wörishofen, 12. 8. 1972.

Die Sippe gratuliert zur Verlobung:

Jutta Angele mit Herrn Karl Krauß, Waldshut, 10. 3. 1972.

Die Sippe entbietet herzliche Segenswünsche zur goldenen Hochzeit:

Anton und Josefa Angele, Reinstetten, (13. 4. 1922); Ambros und Josefine Kimmerle-Angele, Neu-Krumbach, (22. 2. 1922).

... zur silbernen Hochzeit:

Willi und Maria Angele, Baienfurt, (25. 10. 1947); Hermann und Lore Angele, Heiden, (27. 9. 1947); Max und Hilde Gambach-Angele, Starkenhofen, (19. 11. 1947).

Die Sippe gratuliert den Altersjubilaren zum:

- 93. Lebensjahr: Maria Reiser-Angle, Biberach an der Riß, 21. 7. 1879
- 92. Lebensjahr: Karl Angelé, Görlitz, 5. 11. 1880
- 91. Lebensjahr: Augusta Braun-Mantz, Ehingen/Donau, 12. 6. 1881
Martha Schmidt-Angelé, 1 Berlin, 25. 6. 1881
- 90. Lebensjahr: Luise Knecht-Angele, Friedrichshafen, 6. 9. 1882
- 89. Lebensjahr: Karoline Ludwig-Angele, Klosterbeuren, 30. 5. 1883
- 88. Lebensjahr: Karl Angele, Tett nang, 26. 10. 1884
- 87. Lebensjahr: Joh. Bapt. Angele, Biberach an der Riß, 6. 9. 1885
Georg Angele, Gossau/St. Gallen, 26. 11. 1885
- 86. Lebensjahr: Johann Angele, Dettingen, 3. 4. 1886
Franziska Angele, Dettingen, 26. 4. 1886
Ludwig Hermann Speidel, Weil der Stadt, 26. 5. 1886
Rosa Knör-Angele, Tübingen-Lustnau, 27. 8. 1886
Konrad Müller, Maselheim, 27. 11. 1886
- 85. Lebensjahr: Josef Angele, Schelklingen, 27. 5. 1887
Benedikt Angele, Kellmünz, 16. 9. 1887
Katharina Angele, Stuttgart-Degerloch, 23. 9. 1887

84. Lebensjahr: [REDACTED] Angele, Heiden, 18. 2. 1888
Luise König-Angele, Biberach an der Riß, 7. 7. 1888
Centa Angele, Ulm/Donau, 20. 1. 1888
Elisabeth Wild-Angele, Wien, 27. 7. 1888
83. Lebensjahr: Karl Angele, Stuttgart-Degerloch, 26. 3. 1889
Alois Hummler, Galmuthöfen, 27. 3. 1889
Barbara Westenrieder-Angele, Herrlishöfen, 2. 4. 1889
Alois Angele, Dietenheim, 16. 7. 1889
Pauline Angele, Berkheim, 9. 12. 1889
Karoline Angele, Berkheim, 9. 2. 1889
82. Lebensjahr: Franz Angele, Augsburg, 20. 4. 1890
81. Lebensjahr: Karl Angele, Affalterbach, 22. 1. 1891
Frida Angele, Tettnang, 16. 3. 1891
Agathe Weißenhorner-Angele, Dietenheim, 22. 4. 1891
Maria Gruber-Angele, Isny, 3. 5. 1891
Alexander Angele, Rot an der Rot, 26. 5. 1891
Josef Selg, Bad Buchau, 21. 7. 1891
Sippenvater Fritz Angele, Biberach an der Riß, 9. 8. 1891
Pauline Angele, Biberach an der Riß, 12. 9. 1891
80. Lebensjahr: Walburga Angele, Orsenhausen, 8. 1. 1892
Theresia Angele, Ringschnait, 30. 7. 1892
Jakob Müller, Mittelbuch, 11. 11. 1892
79. Lebensjahr Rosine Angele, Attenweiler, 9. 8. 1893
Charlotte Angelé, Berlin, 26. 9. 1893
Maria Angele, Mittelbuch-Lettenmannshof, 5. 10. 1893
Sister M. Jerome Angele, Crete, Nebr. USA, 13. 10. 1893
Pia Angele, Ravensburg, 29. 10. 1893
Otto Angele, Söcking, 21. 4. 1893
78. Lebensjahr: Julie Lang-Angele, Ummendorf, 2. 2. 1894
Josef Angele, Baustetten, 10. 4. 1894
Karoline Angele, Walpertschhofen, 18. 4. 1894
Sippenrat Fritz Angele, Isny, 16. 9. 1894
Käthe Geiger-Angele, Oberurbach, 30. 9. 1894
77. Lebensjahr: Georg Angele, Spindelwag, 27. 1. 1895
Hugo Angele, Romanengo/Italien, 4. 4. 1895
Hans Angele, Walpertschhofen, 7. 4. 1895
Konrad Vögel, Oberreitnau, 30. 9. 1895
76. Lebensjahr: Toni Angelé, Berlin-Mariendorf, 5. 2. 1896
August Angele, Isny, 9. 3. 1896
Marie Angele, Hochstetterhof, 23. 4. 1896
Emma Angele, Schammach, 30. 6. 1896
Anton Angele, Leutkirch, 22. 7. 1896
75. Lebensjahr: Julia Angele, Männedorf, 7. 1. 1897
Ernst Straub, Wädenswil, 17. 2. 1897
Anton Angele, Dietenheim, 2. 4. 1897
Betty Angele, Augsburg, 4. 5. 1897
Therese Seiberl-Angele, Wien, 3. 6. 1897
Emilie Angele, Biberach an der Riß, 6. 6. 1897
Anna Angele, Isny, 27. 7. 1897
Fanny Angele, St. Gallen, 11. 8. 1897
Maria Angele, Röhrwangen, 11. 8. 1897
Maria Kunz-Angele, Biberach an der Riß, 7. 9. 1897
Luise Weiß-Angele, Ulm/Donau, 16. 11. 1897
Elisabeth Angele, Kleinglattbach, 18. 12. 1897
Verena Angele, Kreuzmühle, 29. 12. 1897

Verzogen ist:

Base Brigitte Schier, geb. Angele, (Kaufbeuren) mit Mann Dr. Rudolf Schier bisher in Urbana (USA), jetzt in A-2371 Hinterbrühl.

Infolge Vermählung Base Irma, geb. Angele, aus Bregenz nach Ladis, Österreich, wo sie mit ihrem Mann eine sehr schön gelegene Fremden-Pension führt. Interessenten schreiben an Sepp und Irma Forer in A-6531 Ladis.

Base Dr. med. Ingeborg Angele, Laupheim, bisher Universitäts-Augenklinik Erlangen, hat sich als Fachärztin für Augenkrankheiten in Ulm/Donau, Hirschstraße 11, niedergelassen.

Base Elisabeth Panis, geb. Angele, jüngste Tochter unseres Veters Dr. med. Josef Angele, Laupheim, hat am 12. Juli 1972 an der Universität Erlangen die Doktorwürde der Zahnmedizin erhalten. Wir gratulieren ihr und ihren Eltern herzlich!

Vetter Dr. med. Josef Angele hat seine Tätigkeit als leitender Arzt der Fachabteilung für Augen, Hals und Ohren im Kreiskrankenhaus Laupheim wegen Auflösung der Abteilung, die er 26 Jahre führte, beendet. Seine ambulante Tätigkeit übt er jedoch zur Versorgung der Bevölkerung weiter aus.

Herzlichen Dank sagen wir nochmals auf diesem Wege allen, die finanziell mitgeholfen haben, die Kosten zum letztjährigen Angeletag zu bestreiten. Als Familienverband erheben wir keine Beiträge. Die anfallenden Kosten für Drucksachen und Portis bestreiten wir aus freiwilligen Spenden. Um es unseren Sippenangehörigen leichter zu machen uns zu helfen, legen wir ein Überweisungsformular bei.

Die im Ausland wohnenden Basen und Vetter können allerdings dasselbe nicht verwenden, sondern schicken ihre Spende im Brief.



Die Rißhöfe - Stammsitz der Sippe Angele um 1480 bis 1910.